

Das Sundheimer Huhn – Entwicklung einer Zuchtpopulation für die Nutzung im ökologischen Landbau

Kohnke D¹, Rentschler T², Pflanz W² & Chagunda M¹

Keywords: Zweinutzungshuhn, Rassehuhn, einheimische Rasse, genetische Diversität

Abstract

The Sundheimer Huhn is a native and endangered dual-purpose chicken. A breeding population is being established to offer an alternative for organic farming. For this aim, the laying and fattening performance as well as the product quality of eggs and meat and other aspects such as compliance with the breed description are recorded.

Einleitung und Zielsetzung

Das Sundheimer Huhn gilt als ältestes Zweinutzungshuhn Deutschlands und wurde bereits um 1875 gezüchtet (BDRG, 2019). Es steht jedoch auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierassen (BLE, 2021). Vorhaben der Arbeit ist, eine vitale Zuchtpopulation aufzubauen und sie an Züchterinnen und Züchter sowie landwirtschaftliche Betriebe zu überführen. Mit ihnen gemeinsam soll die Rasse für die Nutzung in der ökologischen Landwirtschaft weiterentwickelt werden.

In der landwirtschaftlichen Geflügelproduktion haben sich Hybridzuchten aufgrund von höheren Leistungen durchgesetzt. Rassehühner bieten die Möglichkeit der eigenen Nachzucht im Betrieb und somit Unabhängigkeit von kommerziellen Zuchtunternehmen. Dabei kann der Fokus auf für den Betrieb relevante Zuchtmerkmale gesetzt werden. Das können auch Merkmale sein, die den höheren Anforderungen im Ökolandbau gerecht werden.

Methoden

Zum Aufbau der Zuchtpopulation werden zunächst Tiere aus verschiedenen Zuchtstämmen geprüft, hierzu wurden im Februar 2021 und Februar 2022 rund 1000 Bruteier von 22 Züchtenden aus ganz Deutschland gesammelt.

Neben der Legeleistung der Hennen und der Mastleistung der Hähne werden im Rahmen des Projekts auch eine Vielzahl an Gesundheits- und Verhaltensmerkmalen sowie die Produktqualität von Eiern und Fleisch erfasst. Ebenso wird geprüft, ob die Tiere die offiziellen Rassestandards einhalten. Die Datengrundlage dient dazu, relevante Merkmale zu bestimmen und diese in der Zuchtpopulation moderat weiterzuentwickeln. Ein Großteil der Tiere wird genotypisiert. Damit können unter anderem die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen den Zuchttieren aus den verschiedenen Zuchtstämmen bestimmt werden. Zudem werden die genetische Struktur und der Fremdrasseneinfluss überprüft, was wiederum Rückschlüsse auf den Beitrag der Rasse zur genetischen Vielfalt in der Geflügelzucht zulässt.

¹ Universität Hohenheim, Garbenstr. 17, 70599 Stuttgart, Deutschland, d.kohnke@uni-hohenheim.de

² Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Markgrafenstr. 16, 91746 Weidenbach, Deutschland

Ergebnisse und Diskussion

Die mit Bio-Junghennenfutter gemästeten Hähne wurden mit knapp 17 Wochen geschlachtet und erreichten dabei im Mittel ein Lebendgewicht von 2,1 (\pm 0,3) kg (im Jahr 2021) bzw. 2,3 (\pm 0,2) kg (im Jahr 2022). Die Ergebnisse zeigen eine Varianz beim Lebendgewicht sowohl zwischen als auch teilweise innerhalb der Zuchtstämme auf.

Zur Legeleistung der Hennen sind unterschiedliche Angaben zu finden. Laut BDRG (2019) beträgt die Eianzahl 220 Eier/Jahr. Die Befragung der Bruteiabgebenden Züchter:innen ergab eine Eianzahl pro Jahr zwischen 160 bis über 200 Eier. Die Prüfung der Hennen findet in den Landwirtschaftlichen Lehranstalten in Triesdorf statt, mit Hilfe des Weihenstephaner Muldenests erfolgt eine einzeltierliche Legeerfassung. Eine Herausforderung stellte im ersten Durchgang ein Teil der Hennen dar, die eine geringe Nestakzeptanz aufzeigten. Dies gilt es züchterisch zu bearbeiten, um zukünftig eine hohe Datenqualität zu erhalten. Festzustellen ist eine Heterogenität der Herde hinsichtlich der Gewichtsentwicklung, dem Legebeginn und der Eianzahl pro Henne. Legehennen, mit einer gesicherten hohen Nestakzeptanz zeigten Legeleistungen, die in dem breiten Bereich der oben genannten Züchterbeschreibungen liegen.

Damit diese Rasse auf landwirtschaftlichen Betrieben erfolgreich etabliert und weiterentwickelt werden kann, wird im Rahmen des Projekts ein Prüf- und Zuchtmobil für Hühner konzipiert und gebaut. In diesem speziellen Hühnermobil erfolgt unter ökologischen Praxisbedingungen die Legeleistungsprüfung mit elektronischen Legenestern.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Die ersten Ergebnisse verdeutlichen, dass bei den Sundheimer Hühnern aktuell eine Varianz in Bezug auf einzelne Leistungsparameter vorliegt. Ein Grund hierfür könnten unterschiedliche Zuchtstrategien sein. Im Jahr 2023 werden zum Aufbau der Zuchtpopulation die leistungsgeprüften Zuchttiere aus dem Schlupf 2021 und 2022 gezielt verpaart. In den Folgejahren liegen die Schwerpunkte auf der Weiterentwicklung der Zuchtpopulation und deren Stärkung in der Praxis.

Gesamtprojekt und Förderhinweis

Das Arbeitspaket ist Teil des Verbundprojekts „Zweinutzungshühner im Ökolandbau – Zucht und Potentialermittlung geeigneter Herkünfte sowie Umsetzung in die Praxis (Öko2Huhn)“. Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Bundesprogramm Ökologischer Landbau.

Literatur

- BDRG (Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter e.V.) (2019): Abschlussbericht Erhebung Literaturdokumentation Geflügel; online: https://service.ble.de/ptdb/index2.php?detail_id=164352&site_key=141&stichw=literaturdokumentation&z&pId=164352&dId=17520350 [Zuletzt besucht: 26.07.2022].
- BLE (2021): Einheimische Nutztierassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutztierassen 2021; online: https://www.genres.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Publikationen/TGR_buch_roteliste_2021_web.pdf [Zuletzt besucht: 26.07.2022].